

Gilad Atzmon

The Tide Has Changed

CD review
SONO
 February 2011



Manchmal fragt man sich, welchem Idyll Gilad Atzmon eigentlich nachtrauert. Auf der einen Seite ist der Saxofonist ein dezidiert politischer Mensch, engagiert sich gegen den engstirnigen Konservatismus, der seine israelische Heimat prägt, und hat sein Quartett sogar nach dem Orienthaus der Palästinenser in Jerusalem benannt. Andererseits klingt seine Musik immer eine Prise nostalgisch, so als würde er mit einer Portion Wehmut im Gemüt einem Ideal der Einigkeit nachspüren, das die Kultur aber nicht einlöst. „The Tide Has Changed“ ist das Album zum zehnjährigen Jubiläum der Band, noch perfekter in vieler Hinsicht, denn das Orient House Ensemble ist durch zahlreiche Konzerte zu einem musikalisch reibungslos funktionierenden Organismus zusammengewachsen. Die Musik aber bleibt vergangenheitsverankert, tangoesk manchmal, orientalesk in der Linienführung des Saxofons, zuweilen auch mit einem Hauch Folk und einer Idee klassischer Attitude versetzt. Dabei ist Gilad Atzmon ein famoser Gestalter des Melancholischen, mit geschmeidig lyrischem, dann wieder pointiert wütendem Ton, ein Rhetoriker mit beeindruckender Präsenz. Trotzdem umrankt die Musik etwas Utopisches, ein Traum des Humanistisch-Demokratischen, der in der Kunst funktionieren kann, am realen Leben aber nur allzu oft scheitert.

Ralf Dombrowski

Wissenswertes: Gilad Atzmons kritischer Roman „Anleitung für Zweifelnde“ sorgte für viel Wirbel in seiner Heimat.
 Downloadtipp: „**Bolero At Sunrise**“